

PERSISCHE DICHTUNG IM EUROPÄISCHEN EXIL (II)

13. Dezember 2020, 19.30 Uhr
#kanalfuerpoesie

Haus_
für____
Poesie

ÜbersetzerInnen:

Die Gedichte von Ali Abdollahi wurden übersetzt von Jan Wagner und Farhad Ahmadkhan. (Die Gedichte *Die Falle* und *Ein Bleimorgen* sind vom Autor selbst übersetzt.)

Die Gedichte von Alireza Abiz wurden übersetzt von Maryam Tiouri.

Die Gedichte von Jalal Sarfaraz wurden übersetzt von Sara Sarfaras-Rödler.

Ali Abdollahi

Das prachtvolle, poetische Heulen des Schakals

Mit einem Maul,
Das wie Erdöl riecht oder Naphtalin,
Sucht er rastlos
Nach deren Bezugspunkt,
Eingetunkt in Metaphernsauce,
Um hineinzubeißen
Und hernach,
Mit geschmierter Stimme,
Sein mehrstimmiges Geheule zu beginnen.

Welch transzendentaler Esel!
Poststrukturalistischer Zwerg!
Selbst im Dickicht der Ähnlichkeiten
Kann ja gar keine Rede von Entsprechungen sein.

Jaule ruhig, zähle
Die Bäume auf den „Holzwegen“,
Beim Heidegang, bis du ins Gras beißt!

Der Schakal mit seinem tausendschichtigen Heulen
Hat das erste und das letzte Wort
Und wäre deshalb wohl
Noch postmoderner zu nennen
Als alle sprechenden und nichtsprechenden Tiere,
Als sämtliche Allesfresser und Nichtallesfresser.

Erste Anmerkung:

Als Kind hatte ich Angst vor dem tausendundeinstimmigen Heulen der Schakale und sagte zu meinem Vater: „So viele Schakale! Wie können sie derart schnell zusammenfinden?“

Mein Vater sagte dann: „All diese Laute sind im Grunde das Geheul eines einzigen Schakals in den Büschen ringsum, und es klingt nur so, als wären es mehrere.“

Jahre später, als ich von Symphonien und ihrer wunderbaren Struktur erfuhr, zerbrach ich mir des Öfteren den Kopf wegen ihnen. In jüngster Zeit jedoch, da sich die glorreiche Idee der polyphonen Poesie verbreitet hat, meine ich, sie verstanden zu haben. Mittlerweile bin ich davon überzeugt, dass es sich beim prachtvollen und geschmeidigen Heulen des Schakals um das polyphonste Gedicht der Welt handelt. Sie glauben das nicht? Sei's drum. Niemand kann das Geheul der Stadtschakale, die sich in den Vororten herumtreiben, niemand kann das Geheul der Dorfschakale leugnen, das ja Tag und Nacht zu hören ist. Selbst Sie können das nicht.

Zweite Anmerkung:

Ein weiterer scharfsinniger Mensch sagte gleich an dem Tag, der auf jene Nacht folgte: „Ganz recht! Wirklich ist der Klang der Schakale eine Art Solosymphonie. Der Dirigent und sein Ensemble sind eins. Sie wissen ja – da der Schakal bei seinem Rufen das Hinterteil auf den Boden plumpsen läßt, wird sein Tonfall, je nach Aufprallwinkel, Manier und Schwung, vielstimmig oder, wie man so schön sagt, polyphon.“

Alireza Abiz

Das Café

Um fünf kamen wir aus dem Café
Für einen kurzen Gang durch die Straße
Für einen kurzen Gang durch die Straße
Kamen wir um fünf aus dem Café

Jemand schüttelte unentwegt den Kopf
Beim Fleischer auf der rechten Seite
Beim Fleischer auf der rechten Seite
Schüttelte jemand unentwegt den Kopf

Als sie uns um fünf enthaupteten
So schüttelten auch wir den Kopf
So schüttelten auch wir den Kopf
Als sie uns um fünf enthaupteten

Jalal Sarfaraz

Die einsamen Fliegen

Mit der einsamen Fliege verhandeln, was bringt das?
Läufst du ihr nach, fliegt sie weg,... und wenn sie dir hinterher fliegt,
Hältst du deine Ohren zu, und sie lacht summend über dieses Spiel,
Als ob keine Verhandlung hätte stattgefunden
Du schlägst das Buch zu... und starrst die Form der Vase an
Ein heftiger Wind ist unterwegs
Er wird sicher die Fliege mitnehmen... und den Duft der Vase,
Auch dich wird er mitführen
Ach, welch ein Gestank
Seit dreißig Jahren ruht dein Fuß auf der Bremse, und du merkst es nicht

Jalal Sarfaraz

Ein regelrechter Schild

Eines Morgens

Wenn du aufwachst, siehst du ein großes Horn auf deiner Stirn

Was denkst du dann?...Denkst nicht, dass du ab heute ein Nashorn bist?

War für ein schönes, scharfes Horn!

Willst du etwa behaupten, Herr Eugène Ionesco hat sich geirrt?

Oder Frau Nashorn ist pessimistisch geworden?

Warum pessimistisch?

Oder etwa, du bist glotzüugig geworden?

Ach was, das ist es, ein regelrechter Schild

Mit einem dicken, grauen Fell

Übrigens, was hast du bisher von deinem Menschsein gehabt,

Was du jetzt als Nashorn nicht hast?

Alireza Abiz

Die tanzende Mauer

Im Traum habe ich ein Gedicht verfasst letzte Nacht
Wie jede Nacht
Ein klares Gedicht, das wie ein Prisma in mir strahlte
Ich stand auf und notierte eine Zeile daraus:
A dancing wall appeared before me
Eine tanzende Mauer erschien vor mir
Tanzende Mauer? Warum tanzend?
Warum erschien sie mir in Englisch?
Eine tanzende Mauer, wieso nicht so?
Dancing wall, wozu dieser Trick?
Ich bin doch ein persischer Dichter
Die tanzende Mauer ist mir lieber
Viele Mauern trage ich in meiner Erinnerung
In meiner persischen Erinnerung
Auch im Traum war ich ein persischer Dichter
Und hatte Angst Tagebuch zu führen
Hatte Angst mein Mitbewohner Ali Mostafa'i
Würde mich an den Geheimdienst verraten
Ich hatte Angst man würde mich zur Koohsangi Straße bringen
Zur Nummer 13, Abschnitt 1

Jalal Sarfaraz

Herbstlich

Ich habe gelernt, dass eine grüne Brille meinen Herbst zum Frühling macht

Ohne zu wissen, dass der Herbst selbst alle Farben der Welt besitzt
Ich verbrachte eine Nacht in einer Wolke..., die Nacht war schwanger mit Sternen

Als Wolke musste ich bis zum nächsten Morgen regnen,
Bis die Sterne Hand in Hand erscheinen

Welch ein angenehmer Sonnenschein..., ach..., kann man das Rascheln der Blätter im Gedächtnis behalten?

Ich musste den Vögeln beibringen, meine Herbstträume zu singen
Ich musste von den Kindern lernen, dass Morgengesänge schön sind

Auch wenn Aleppo nicht mehr ist als ein Elendsviertel

Auch wenn Trump an der Leiche der Zukunft

Flötet, wie eine Nachtigall

Jalal Sarfaraz

Aus dem chinesischen Garten

Holt auch den Schnee aus China, ... damit das chinesische Bauwerk noch
chinesischer wird

Holt auch die Bäume aus China

Auch das Wasser..., auch die Sonne,

Damit die chinesischen Birnen noch süßer werden

Meine Herren,

Erlauben Sie, dass fünf Millionen Chinesen in diesem künstlichen
Chinagarten arbeiten und

Den Boden ebnen

Eine chinesische Liebe braucht ein chinesisches Herz, meine Herren!

Brechen Sie bitte das Herz nicht!

Nur aus dem chinesischen Fenster hat der chinesische Blick eine
Bedeutung

Ali Abdollahi

Er

Seit Jahren lebt er
In einer Blase,
Die längst geplatzt ist,
Doch will er das nicht wahrhaben.
Wie soll ich
Ein Schmähdgedicht auf ihn schreiben,
Wenn die bloße
Nennung seines Namens
Dazu führen kann,
Dass seine Bosheit
Auf ewig überdauert?
Wie soll ich
Ihn verfluchen,
Wenn sein Name
Dem Fluchenden
Den Mund schmutzig macht von Hass?
Vor geraumer Zeit
Bin ich dazu übergegangen,
Ihn gänzlich zu vergessen,
Und ich glaube, es ist gut so.

(im Original Deutsch)

Ali Abdollahi

Hausschlachtung

Der Schlachtplatz.
Auf der Schwelle des Hauses
Der Schlachter
Und Hausherr.

Ob das Kind jammert
Oder weinend davonläuft,
Das Messer
Durchtrennt
Dem Lamm
Doch die Kehle.

Alireza Abiz

Die Botschaft Jeder Mord trägt eine Botschaft
"Die Botschaft ist sehr wohl bei uns angekommen"
Jeder Mord folgt einem anderen Mord
Jeder Mörder einem anderen Mörder

Im Wald stehen Bäume dicht gedrängt
Jeder Ast trägt eine Axt in sich
Jedes Kind nährt seinen Dämon

Aus diesen täglichen Worten
Wird ein Gedicht geboren
Aus diesen unbeholfenen Umarmungen
Wird ein Kind geboren
In diesem Zug
Bin ich auf Reisen Tag und Nacht
Denke an die unverrichteten Dinge
Die ungeschriebenen Gedichte
Die ungeborenen Kinder

*„Die Botschaft ist sehr wohl bei uns angekommen“: Zitat aus Hushang
Golshiris Rede beim Begräbnis von Mohammad Mokhtari*

Jalal Sarfaraz

Aus dem Wolkenfenster

Ich sagte dir, dass

Heute nicht Freitag ist

Es ist Sonntag

Keinen Tag, auf den du verzichten kannst

Es ist die Zeit der Verrücktheit und des Blutes

Es ist die Zeit, in sich zusammensackend aus dem Wolkenfenster zu schauen

Es ist die Zeit, Erinnerungen zu stammeln

Es ist die Zeit, Papierseiten vollzuschreiben

Nein!

Sonntage sind nicht die Zeit für Siahkal

Alireza Abiz

An dieser Haltestelle

An dieser Haltestelle
Will ich bitterlich weinen
Will ich an die unzähligen Züge denken
Die die Kriegsgefangenen wegbrachten
An die unzähligen Züge
Mit jungen Soldaten Hymne singend
Und die unzähligen Züge
Die Gefallenen und ihre gepeinigten Glieder

Ich will an den Zug Tehran – Andimeschk denken
Der meine Mitschüler auf eine ferne Reise mitnahm
Und ihre Gebeine und Halsketten wiederbrachte

An dieser Haltestelle
Will ich bitterlich weinen

Jalal Sarfaraz

Eine schöne Angst

Eine schöne Angst
Begleitet mich
Wie ein wahrhaftiger Doppelgänger
Die Luft verunreinigt durch Zweifel,
Die ich gezwungenermaßen
Einatmen muss,
Begleitet mich und
Wird nicht zu Ende gehen
 Warum?
 Warum?
Was soll ich sagen?

Alireza Abiz

Gewitterwolke

Jene, die sich vor den Zug wirft
Überlegt sie, was sie dabei trägt?
Zieht sie das beste Kleid an
Oder was gerade zur Hand ist?

Vielleicht zieht sie sich mehrmals um
Und sagt sich: Diesen Anzug habe ich neu
Dieses Kleid hier hat aber eine schönere Farbe
Diese Jacke steht mir gar nicht
Diese Schuhe sind schon ganz verblasst

Vielleicht zieht sie etwas Altes an
Nimmt ihre Geldbörse heraus und legt sie in die Schublade
Schreibt eine Notiz und hinterlässt alles ihrer Schwester
Vielleicht lächelt sie in den Spiegel
Zündet sich eine Zigarette an
Blickt ein letztes Mal zur Gewitterwolke links am Horizont
Und wirft sich, als wäre es ihr aus dem Krieg heimkehrender Mann
Sehnend vor den Zug

Ali Abdollahi

Wärme zur Unzeit

Wärme zur Unzeit
Verführt Bäume
So oft wie Menschen
Dazu,
Ungeduldig zu werden,
Schadenfroh,
Dass der Winter
Bereits vorbei ist.

Nur der alte Bauer weiß,
Dass auf diese Befreiung
Ein bitteres Ende folgt.

Fiele ihm ein,
Davon zu erzählen,
Hielte man es für Unsinn.

Bewahrt er sein Schweigen,
Bemerken doch die Engstirnigsten
Bei einer stürmischen Nacht
Am Ofen ein Quentchen Traurigkeit
Darin.

Alireza Abiz

Das Kaninchen

Nachts ging ich aus dem Haus einem kleinen Kaninchen hinterher
Durch den Wald hindurch führte es mich zum Meer
Starker Wind kam auf und brachte schweren Regen
Auf einer Anhöhe blieb ich und schaute aufs Meer
Das Kaninchen lief auf ein helles Schiffswrack
Das Meer war beängstigend und ich zitterte
Das Kaninchen aber lief weiter aufs Schiffswrack hinaus

Von meinem Traum sagte ich dir nichts
Von meinem Traum sagte ich ihm nichts
Vom Meer kehrte ich enttäuscht nach Hause zurück
Das Kaninchen lag ruhend in meinem Bett

Ali Abdollahi

Frage

Mein Kopf
Schwirrt von Vögeln,
Die in dir
Keine Wipfel fanden
Zum Nisten.

Und du glaubst,
Du liebst
Die Vögel?

Jalal Sarfaraz

Sage mir, sage mir, Plato!

Sie haben weder eine Festungsmauer errichtet noch sich zu einer Überzeugung bekannt.

In Einsamkeit schlafen sie, im Schatten einer Überzeugung – eine Festungsmauer im Schatten einer Festungsmauer – einer Überzeugung

Sage mir, sage mir, Plato!

Sollen wir die Fahnen herunterreißen und die Rollläden hochziehen,
Oder die Fahnen hissen und die Rollläden runterlassen?

Sage mir, sage mir, Plato!

Wie ist die Zeit entstanden?

Wie sind die Militärs militärisch geworden?

Die Arbeiter?, die Adligen?, mit ihren Fahnen und Rollläden?

Wie haben die Propheten Gott zu Gesicht bekommen?

Wie ist Gott zum Gott geworden?

Und wie sind wir zu dem geworden, was wir sind?

Sage mir, sage mir, Plato!

Alireza Abiz

Das Blutdruckmessgerät

An das Blutdruckmessgerät dort drüben
Dachte ich bis eben nicht
An Breyten Breytenbach aber
Dachte ich viel
An seine Entschuldigung für das erhellende Gedicht
Worin er die Namen der Ermordeten
In einer Liste verzeichnete
Und die Namen ihrer Mörder
„Verehrter Premierminister!
Es tut mir wahrlich leid
Dieses unerhörte Gedicht geschrieben
Und gedruckt zu haben.“

Aufrichtig entschuldigt hat er sich beim Diktator
Der Dichter Breyten Breytenbach

Jalal Sarfaraz

Im flüchtigen Gedächtnis

Als mein Großvater den Packsattel seines Esels festzurzte, trat die Welt in die zweite Halbzeit

Die zweite Halbzeit verging auf dem Pfad des Esels mit einer Frau, die seinem Schatten nachlief,

Und ein Kind auf dem Rücken des Esels

Während ich in meinem flüchtigen Gedächtnis verharre flüchtet der allerschnellste Hase aus dem Gurkengesträuch

Zurück bleiben der Dornenstrauch und ein dichter Hügel

Ich setzte mich auf einen Stein und denke an den geflüchteten Hasen

Der Mann, die Frau, der Esel und das Kind sind noch immer unterwegs

Und der Wind weht über den Weg; beide Halbzeiten

Jalal Sarfaraz

Die Schnecke, aber...

Warum? Das weiß ich nicht

Ich weiß nur, dass der mögliche Ausgang nicht der Weg ist, den die Schnecke geht

Raus aus einem Ort und rein in einen anderen ist nicht möglich

Für eine Schnecke, die weder Hier noch Dort kennt

Der kleine Junge sagt:... Es macht nichts,

Ich packe die Schnecke in eine Streichholzschachtel und nehme sie mit ins Meer

Ich weiß nicht, ob sie schwimmen kann oder nicht?

Wichtig ist nur, dass sie es am jetzigen Ort satt hat,

Wo so viele Füße und Räder an ihrem Kopf vorbeiziehen

Die Schnecke bleibt eine Schnecke,

Ob am Ufer oder im Meer

Ali Abdollahi

Ein Bleimorgen

Für Sam Schlamminger

Der bleierne Morgen
schlummert noch
Du klopfst an die Tür
Nie bist du so weit gewesen,
dass du Sehnsucht nach hier hättest.
Wenn an keinem Ort
ein Zimmer zu finden ist,
der das Zentrum der Welt sein könnte.
Und es findet sich auch keine Welt,
in der es ein Zimmer geben könnte
Und kein IST,
das es geben könnte
oder auch nicht.

Ali Abdollahi

Die Falle

Vor jeden Stein
Setze ich einen Spiegel
Vor jeden Namen
Einen anderen Spiegel;
Ich stelle eine Falle:
Am Ende tappt ihr hinein
Und während ihr sterbt
Schaut ihr euch selber an und
Lacht.

 facebook.com/hausfuerpoesie

 [@hausfuerpoesie](https://www.instagram.com/hausfuerpoesie)

 youtube.com/hausfuerpoesie

 haus-fuer-poesie.org